



## VECHTA

## Bittprozession

Am Dienstag (24. Mai) findet die Bittprozession bei der Heilig-Geist-Kirche Marienhain statt. Beginn ist um 19 Uhr bei dem großen Kreuz auf dem Schwesternfriedhof. In der Kirche wird anschließend die hl. Messe gefeiert.

## Blutspende-Termin

Am Mittwoch (25. Mai) findet die vom DRK und den Maltesern organisierte Blutspende statt. Das Blut kann von 16 bis 20 Uhr in der Grundschule Langförden (Eingang: In der Paterei) gespendet werden. Das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung ist Pflicht (FFP2 Masken). Personalausweis und, wenn vorhanden, Blutspendeausweis sollten mitgebracht werden. Erstspender sind willkommen.

## Kirchenbüro

Das evangelische Kirchenbüro ist am Mittwoch (25. Mai) und Freitag (27. Mai) geschlossen.

## Selbsthilfegruppe Stotterer

Das kostenlose Treffen der Selbsthilfegruppe Stotterer findet heute ab 19 Uhr im S-Punkt an der Allensteiner Straße 23 statt. Mehr Informationen gibt es bei Martina Tepe unter der Telefonnummer 05464/3329946 oder per E-Mail an martina2011.t@hotmail.de.

## LANGFÖRDEN

## Lepra – Arbeitskreis

Der Lepra-Arbeitskreis trifft sich wieder am Dienstag (24. Mai) von 15 bis 17 Uhr im Langförden Pfarrheim. Es besteht dann auch die Möglichkeit, dort Altkleider abzugeben.

## Tauschbörse „Tausch-Rausch“

Die Tauschbörse „Tausch-Rausch“ ist jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Gut erhaltene Gegenstände können gegen andere Sachen eingetauscht werden.

# Verwaltung arbeitet künftig unter einem Dach

St.-Hedwig-Stiftung errichtet Neubau an der Landwehrstraße in Vechta/ Auch Vorteile für Küche und Kurzzeitpflege

VON THOMAS SPECKMANN

**Vechta.** Die Pläne liegen schon seit einigen Jahren in der Schublade, nun werden sie in die Tat umgesetzt. Auf dem Gelände des Hauses St. Hedwig an der Landwehrstraße in Vechta ist ein Bagger angerückt, um ein altes Gebäude nahezu komplett abzureißen. Die St.-Hedwig-Stiftung will an dem Standort einen großzügigen Verwaltungstrakt sowie zusätzliche Kapazitäten für das Alten- und Pflegeheim schaffen.

Das Bauvorhaben ist ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen Geschichte der St.-Hedwig-Stiftung, die im August 2023 auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Ihr Ursprung befindet sich an der Landwehrstraße. Hier sind damals die ersten stationären Pflegeplätze entstanden, ehe sich der Betrieb schrittweise auf weitere Standorte im Landkreis Vechta ausdehnte.

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich die Mitarbeiter der Verwaltung auf verschiedene Liegenschaften verteilt. Das Gros ist zurzeit am Dominikanerweg in Vechta beschäftigt. Dort sind die räumlichen Möglichkeiten inzwischen begrenzt. Mit dem Neubau an der Landwehrstraße soll nun eine Zentralverwaltung entstehen. „Dann haben wir alles unter einem Dach“, erläutert Stiftungsvorstandsvorsitzender Peter Schulze.

Neben der Verwaltung sollen weitere Betriebsbereiche von der Umstrukturierung profitieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Zentralküche, wo jeden Tag etwa 500 Mahlzeiten zubereitet und dann auf die Einrichtungen der Stiftung verteilt werden. Sie grenzt an den bisherigen Altbau an und bekommt in dem Neubau zusätzliche Lagerräume. Laut Schulze ließen sich damit die Abläufe effizienter gestalten.

In dem viergeschossigen Gebäude soll zudem eine Aufnahme-Station für Kurzzeitpflege mit etwa 22 bis 24 Plätzen entstehen. In den ursprünglichen Plä-



An der Landwehrstraße ist der Bagger angerückt: Ein alter Bestandteil des Hauses St. Hedwig verschwindet von der Bildfläche. Im Neubau sollen eine Zentralverwaltung angesiedelt sowie zusätzliche Kapazitäten für die Küche und Pflege geschaffen werden. Foto: Speckmann

nen seien diese Plätze noch nicht vorgesehen gewesen, berichtet der Geschäftsführer. Aber die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie hätten gezeigt, dass eine separate Aufnahme unabhängig vom stationären Pflegebereich notwendig sei.

Die Kurzzeitpflege betrifft häufig Menschen, die aus dem Krankenhaus entlassen werden und für eine begrenzte Zeit eine vollstationäre Pflege benötigen. Sie werden bisher auf die jeweils zur Verfügung stehenden Plätze der einzelnen Häuser verteilt. Hier sieht die St.-Hedwig-Stiftung auch mit Blick auf die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf Langzeitbewohner noch Optimierungsbedarf.

Im Zuge der Erweiterung sollen auch 14 zusätzliche Langzeitpflegeplätze entstehen. Unter Berücksichtigung des bereits im Jahr 2015 eröffneten Neubaus verfügt das Haus St. Hed-

wig dann über insgesamt 126 Langzeitpflegeplätze. Davon sind 40 Plätze im „Haus Arche“ angesiedelt, das aufgrund seiner baulichen und pflegerischen Ausrichtung für demenzerkrankte Menschen besonders gut geeignet ist.

Als das neue Haupthaus vor 7 Jahren fertiggestellt wurde, wollte die Stiftung eigentlich gleich den nächsten Schritt einleiten. Durch die Umsiedlung der Pflegeplätze stand der nicht mehr zeitgemäße Altbau leer und hätte sofort abgerissen werden können. Doch dann kam die große Flüchtlingskrise. Auf Anfrage der Stadt Vechta stellte die Stiftung das Gebäude vorübergehend für Wohnzwecke zur Verfügung.

Nachdem die Verantwortlichen das Bauvorhaben aufgeschoben und inzwischen auch die Pläne überarbeitet haben, wird das in den 1970er Jahren

errichtete Gebäude nun durch einen Neubau ersetzt. Ein unterkellertes Teilbereich ist bereits neu aufgemauert worden. Schulze rechnet mit einer Fertigstellung des Neubaus Mitte/Ende 2024. Die Investition werde im „hohen einstelligen Millionenbereich“ liegen.

„Das ist für die Stiftung ein großer Schritt“, stellt der Vorstandsvorsitzende in seiner

Gesamtbetrachtung fest. An der Expansion führt für ihn kein Weg vorbei, wenn er die Altersstruktur in der Gesellschaft betrachtet. Der Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen sei schon jetzt vorhanden. Und mit Blick auf den demografischen Wandel werde die Nachfrage auch in den nächsten Jahren weiter steigen, ist er überzeugt.

## FAKTEN

- Unter dem Dach der St.-Hedwig-Stiftung befinden sich stationäre Pflegeeinrichtungen in Vechta, Visbek und Goldenstedt mit insgesamt 283 Kurz- und Langzeitpflegeplätzen.
- Zudem gibt es die ambulante Pflege der Sozialstation mit aktuell rund 750 zu versorgenden Menschen.
- Zum 1. Januar 2022 erfolgte

- die Übernahme der Wohnpflege St. Josef in Twistringen mit 53 vollstationären Plätzen. Im April kam das Haus St. Bonifatius in Bakum mit 24 Plätzen in einer ambulanten Wohngemeinschaft hinzu.
- In den Einrichtungen der St.-Hedwig-Stiftung sind aktuell rund 650 Mitarbeiter beschäftigt.

## Fahrt ohne „Lappen“

Vechtaer muss doch nicht ins Gefängnis

**Vechta** (ma). Wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis hat das Oldenburger Landgericht einen 30 Jahre alten Mann aus Vechta zu 5 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Damit schwächte die Berufungskammer ein früheres Urteil des Amtsgerichts in Vechta ab. Nach dem ersten Urteil hätte der Angeklagte die Strafe noch verbüßen müssen. Doch die Tat ist mittlerweile 3 Jahre her, seitdem hatte sich der Angeklagte auch nichts mehr zuschulden kommen lassen.

Und weil er jetzt auch über einen festen Arbeitsplatz verfügt, konnte die Kammer ihm nun eine günstige Sozialprognose stellen. Die ist Vorbedingung für eine Bewährungsstrafe. Nun bleibt dem Angeklagten das Gefängnis erspart. Indes: Das Urteil des Vechtaer Amtsgerichts war nicht unverhältnismäßig. Der Angeklagte ist 8 mal einschlägig vorbestraft. Teils war er betrunken gewesen, wenn er ohne Fahrerlaubnis geschwappt wurde.

Der 30-Jährige wusste, dass er nicht fahren darf. Trotzdem trat

er im Mai 2019 eine Fahrt mit dem Auto seiner Freundin an. Er wollte von Visbek nach Goldenstedt fahren. Doch dann verfiel der Angeklagte in einen Sekundenschlaf. Er raste gegen einen Baum und überschlug sich mehrmals. Das Fahrzeug der Freundin erlitt einen Totalschaden. Die Beziehung war damit zu Ende. Wie durch ein Wunder war der Angeklagte bei dem schweren Crash nicht verletzt worden.

Doch der Unfall brachte eben eine erneute Fahrt ohne Fahrerlaubnis ans Tageslicht. Vor dem Amtsgericht in Vechta, wo diese Fahrt erstinstanzlich verhandelt wurde, hatte der Angeklagte für sich geltend gemacht, zumindest nicht betrunken gewesen zu sein. Doch das konnte die drohende Gefängnisstrafe auch nicht mehr verhindern. Nun aber ist das alles nur noch Makulatur.

Das Verfahren hatte sich unendlich verzögert. Corona-Erkrankungen und Auslandsaufenthalte des Angeklagten hatten das Verfahren in die Länge gezogen.

## Frauenbund Maria Frieden feiert 50-jähriges

Gottesdienst, Baumpflanzung und Festakt: Alles ein Jahr später als geplant

**Vechta** (kk). Der Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes Maria Frieden Vechta hat jetzt sein 50-jähriges Bestehen nachgefeiert. Der Zweigverein wurde 1971 gegründet. Die Feier im vergangenen Jahr fiel coronabedingt aus.

Ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche Maria Frieden, den der örtliche Kirchenchor unter der Leitung von Boris Blömer musikalisch begleitete, leitete die Jubiläumsfeier laut Mitteilung ein. Die Zelebrenten waren der Präses des Zweigvereins, Pastor Richard Büssing, und Kaplan Cosmin Croitoru.

Bei ihrer Ansprache im Gottesdienst betonte die Vorsitzende Maggie Pille: „Frauen können achtsam sein und für Werte einstehen. Sie sind mutig und treu, bieten Geborgenheit und stehen einander bei. Mit diesen Stärken unterstützen sie Jesus und werden so zu verlässlichen Weggefährtinnen.“

Ein Baum soll künftig an das Jubiläum erinnern. Die Frauen pflanzten ihn im Kirchengarten.



Machen sich stark für Frauen: Die Spitze des Vereins mit Pastor Richard Büssing beim Setzen eines Erinnerungsbaums. Foto: Pille

Viele Zuschauer verfolgten, wie Pastor Büssing das Gewächs segnete. Beim eigentlichen Festakt im Pfarrheim Maria Frieden begrüßte Vorsitzende Maggie Pille laut Mitteilung über 100 Gäste. Abordnungen der Zweigvereine aus Cloppenburg, Emsterfeld, Ochtrup und St. Georg Vechta waren gekommen. Auch der Diözesanvorstand aus Münster war vertreten. Ebenso waren Vertreter der ortsansässigen

Vereine der Einladung gefolgt. Ein besonderer Gruß und Dank Pilles ging an ihre Vorgängerinnen Frieda Hellbernd und Christa Bröring für deren jahrelangen Verdienste. In diesen Dank schloss Pille aber auch alle Frauen ein, die über Jahrzehnte im Frauenbund Einsatz gezeigt hätten. Ohne sie gäbe es möglicherweise kein Jubiläum. Weiter verwies Pille auf die Bedeutung des Frauenbundes im

kirchlichen und öffentlichen Leben der Stadt.

Außer Andachten und Krippenfahrten organisiere der Frauenbund unter anderem für alle Frauen der Dekanate Damme und Vechta im Oktober den jährlichen Friedensbittgang zur Fatima-Madonna in der Kirche Maria Frieden und lade dazu namhafte Prediger ein. Besonderen Einsatz habe der Frauenbund 1977 mit der Gründung des Alkoholfreien Zeltes auf dem Stoppelmart gezeigt. Mit Bedauern kündigte Pille an, dass es dieses Angebot künftig nicht mehr geben werde. Grund: der Mangel an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Der Katholische Deutsche Frauenbund verstehe sich auch als politischer Verband, betonte die Vorsitzende. Bis heute seien Frauen des Verbandes auf allen politischen Ebenen aktiv. Besonders begrüßte sie Eva-Maria Kors aus Vechta, langjährige Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Delmenhorst/Wesermarsch/Oldenburg-Land.